

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 6 (1898)

Heft: 20

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Sanitätler und Samariterinnen ins „Rößli“ zu begleiten. Nach dem Abendessen wurde Herrn Major Isler von der Sektion Zürichsee eine Ehrenmitgliedsurkunde überreicht, gefertigt von Herrn Jean Mettler, Mitglied letzterer Sektion. Herr Isler dankt die ihm gewordene Urkunde bestens und ist auch fernerhin bereit, wenn immer möglich dem schweiz. Militär-sanitätsverein seine Dienste zu weihen. Im weitern ist er über die heute zu Tage getretenen Leistungen sehr befriedigt, wenn auch hier, wie anderwärts, nicht alles vollkommen war, und mahnt daher zu weiterm Fortarbeiten, auf daß wir in Tagen der Not und Gefahr unseres lieben Vaterlandes, dem er sein Hoch bringt, unserer verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen sind. Am Schlusse dieser schönen und lehrreichen Übung wurde in corpore dem Patriotendenkmal ein Besuch gemacht und die Nationalhymne angestimmt. Den Bewohnern des Lattenberges und Umgebung sei für ihre Bereitwilligkeit und freundliches Entgegenkommen unser beste Dank gezollt. S. W.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Narau. Sonntag den 11. September hielt der Samariterverein Narau seine Herbstübung ab. Für dieselbe war vom Oberleitenden, Hrn. Dr. Schenker, die Gegend von Laurenzenbad und Hard, etwa anderthalb Stunden von Narau, ausgewählt und folgende Aufgaben gegeben worden: 1. Die Männerabteilung hat auf der Höhe von Hard vier schwere Unfälle mit ausschließlich improvisiertem Material zu verbinden, transportfähig zu machen und nach dem 45 Minuten entfernten Laurenzenbad zu transportieren unter Vermeidung der Straße, welche als nicht bestehend angenommen wird. 2. Die Frauenabteilung leistet an einer Stelle, etwa 5 Minuten oberhalb Laurenzenbad, acht Verunglückten die erste Hülfe und transportiert sie dann nach dem Bad, ebenfalls unter alleiniger Benutzung von improvisiertem Material.

Der Hauptzweck der Übung bestand also in Transportübung und Anfertigung von improvisierten Transportmitteln. Derselbe wurde von den beiden Gruppen in verschiedener, aber zweckentsprechender Weise erreicht. Während die Frauen aus dem nahe gelegenen Badetablissemment sich die mannigfaltigsten Haushaltungsgegenstände requirierten und damit den Transport auf eine kurze Strecke ermöglichten, waren die Männer darauf angewiesen, mit Gegenständen des bäuerlichen Gebrauchs Transportmittel herzustellen, welche einen langen Transport in sehr steilem, weglosem Terrain ermöglichten. Bei den Frauen waren die tragbahnenartigen Transportmittel, Seilbahnen, Leiterbahnen, Stuhlbahnen etc., vorherrschend; die Männer zogen ihre Kranken auf Fahr- und Schleifbahnen zu Thal oder trugen sie auf dem Rücken mit Hutten oder Stuhlhutten. Es muß den Samaritern ohne weiteres das Zeugnis erteilt werden, daß sie in sündiger Weise die vorhandenen Hilfsmittel aussuchten und den Umständen anpaßten. Damit wurde denn auch der Zweck der — trotz einiger kleinerer Verstöße — sehr lehrreichen Übung erreicht.

Für den Referenten befestigte sich auch durch diese Übung wieder die Überzeugung, daß die Samaritervereine viel mehr, als dies bis jetzt geschieht, ihre Thätigkeit auf das Arbeiten mit improvisiertem Material erstrecken sollten, sowohl aus praktischen Rücksichten, als um ihren Mitgliedern die so notwendige Abwechslung und Anregung zum eigenen Denken zu bieten.

Felddienstübung der Samaritervereine Zürich IV, Orlikon und Thayngen. Zu gemeinsamer Arbeit fanden sich Sonntags den 11. September 1898 die obgenannten Samaritervereine, ca. 90 Personen stark, in Neuhausen ein. Der Übung lag die Supposition zu Grunde, es sei ein Personenzug am Ausgang des Tunnels entgleist und die mehrere Meter hohe Böschung heruntergestürzt.

Die Hilfsmannschaft wurde vom Übungsleiter Hrn. Dr. Sommer von Thayngen in drei Gruppen eingeteilt. Gruppe I legte den Verletzten — 30 an der Zahl — in glühender Sonnenhitze auf Ort und Stelle den ersten Verband an, zu dem nur Verbandpatronen und Verbandtücher verwendet werden durften, und transportierte sie dann auf den Verbandplatz, wo die Notverbände inspiziert und wenn nötig durch Transportverbände ersetzt wurden. Hier wurde auch eine Sortierung nach der Schwere der Verletzungen vorgenommen. Gruppe II besorgte dann den Transport ins Lazarett mittelst Brücken-, Leiter- und Handwagen,

sowie mit Ordonnanz- und Nottragbahren nach dem ca. $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten Schulhaus. Ein hartes Stück Arbeit auf der heißen, staubbedeckten Landstraße. Gruppe III hatte zwei Schulzimmer, das eine für die leicht, das andere für die schwer Verletzten als Lazaret eingerichtet und dort erfolgte die Prüfung der Verbände und wurden Fragen gestellt. Die quantitative und auch die qualitative Leistung wurde vom Übungsleiter als gut bezeichnet. Derselbe wirft zum Schluß die Frage auf, ob es nicht wünschenswert wäre, wenn besondere Verbandmaterialkisten und Transportmaterial vom schweiz. Samariterbund den an einer Felddienstübung teilnehmenden Vereinen leihweise gratis zum Gebrauch bei der Übung abgegeben werden könnten, um dem oft sich geltend machenden Materialmangel vorzubeugen. Nach der Übung zweiter Akt im Hotel Oberberg.

Samariterverein Murten. (Eingefandt.) Sonntag den 25. September 1898 hielt der Samariterverein gemeinsam mit der Sektion Freiburg eine Feldübung ab, denn:

Beh' dir Murten, du Stadt so klein,
Bist rings umschlossen von feindlichen Reih'n!
Nebel und Rauch den See entlang,
Nebel und Rauch am Bergeshang!
Doch die Sonne blitzt hervor!
Zerrissen hat sie den Wolkenflor
Zerrissen werden die feindlichen Reih'n!
Nun Heil dir, Murten, du Stadt so klein!
Die Eidgenossen werfen und schlagen die feindlichen Reih'n!
Nun Heil dir, Murten — groß sollst du sein!

Es lagen daher viele tapfere Soldaten schwer verwundet auf dem Schlachtfeld zwischen Murten und Courtepin. Das Schulhaus bei der Station Courtepin diente als Lazaret. Die flinken Samariterinnen legten den Verwundeten den Notverband an und die Samariter trugen die Leidenden ins Lazaret. Hier machte dann Hr. Dr. Dy seine richtigen Bemerkungen über die angelegten Verbände. Viele Mitglieder haben sich an der lehrreichen und vom Kursleiter vortrefflich angeordneten Übung beteiligt und sind den Veranstaltern zu großem Dank verpflichtet! Hr. Dr. Weissenbach von Freiburg, welcher den Verein mit seiner Anwesenheit beehrte und der ganzen Übung beiwohnte, sprach seine Befriedigung über die geschehenen Leistungen aus. Möge der Verein blühen und gedeihen!

Auch der **Männer-Samariterverein Bern** hat für das Jahr 1897 einen gedruckten Jahresbericht herausgegeben, den dreizehnten seit seinem Bestehen. Wir entnehmen ihm folgende Daten:

An Aktivmitgliedern zählt der Verein auf Ende des Jahres 180, und zwar entfallen auf die Sektionen Länggasse 43, Lorraine 33, Matte 61, Mattenhof-Weissenbühl 43. Die hübsche Zunahme um 50 Mitglieder ist eine Folge der im Frühjahr vom Vorstand arrangierten und gut besuchten Anfängerkurse in allen vier Sektionen. Die Zahl der Passivmitglieder beträgt auf Ende des Jahres 518, die der Ehrenmitglieder 11. Der Materialverkehr war ein recht bedeutender, es verausgabte der Materialverwalter im Laufe des Jahres an Verbandzeug: 257 Verbandtücher (gr., m., kl.), 946 Binden (gr., m., kl.), 156 Kopfschleudern, 36 Pakete Jodoformgaze, 270 Stück Verbandpatronen, 77 Pakete Verband-Watte, 3 Schachteln Heftband, 9 Fläschchen Hoffmannstropfen, 11 Fläschchen Kalkliniment, 11 Fläschchen Salmiak, 16 Fläschchen Lysol, 1 Sortiment Sublimattabletten. Der Kassaverkehr ergibt folgende Bilanz: Einnahmen 1995 Fr., Ausgaben 1605 Fr. 32, Aktivsaldo 389 Fr. 68. Der Verein mit seinen zahlreichen und bewährten Hilfskräften hat auch der Instruktion rege Aufmerksamkeit geschenkt und außer einem sehr gut besuchten Hilfslehrekurs vier Anfängerkurse abgehalten.

Es würde uns zu weit führen, auf die übrige reichhaltige Vereinsthätigkeit in den Sektionen, Felddienstübungen, Samariterdienst bei Festen etc., sowie auf die beherzigenswerten Anregungen des Vorstandes betr. Kontrollwesen einzugehen. Wir wollen nur unsere Ansicht dahin aussprechen, daß der Männer-Samariterverein Bern unter tüchtiger Leitung flott marschiert und eine Zierde unter den gemeinnützigen Vereinen der Bundesstadt darstellt. Dem Bericht ist ein Mitgliederverzeichnis und ein eingehender Vortrag des Hrn. Dr. Kürsteiner „Die inneren Verletzungen“ beigegeben, welcher letzterem gegenwärtig die Ehre zu teil wird, in der „Deutschen Zeitung für Samariterwesen“ zu erscheinen.

Am 31. Juli fand unter Leitung des Hrn. Samariterwachtmeisters Vaterlaus in Ober-Engstringen eine **Felddienstäbung** der Samaritervereine Höngg, Wipfingen und Orlikon statt.

Ausland.

Frankreich. Die französische Gesellschaft vom Roten Kreuz hat ihre jährliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Generals Herzog von Auerstädt, Großkanzlers der Ehrenlegion, abgehalten. Der Präsident der Republik hatte sich durch einen persönlichen Adjutanten, der Marineminister durch einen Offizier seines Stabes, der Kriegsminister durch Generalarzt Dien vertreten lassen. Der Herzog von Auerstädt eröffnete die Sitzung durch eine Ansprache, in welcher er an die am 23. April von der Gesellschaft eröffnete Sammlung zur Hülfsleistung an die Vereine vom Roten Kreuz im Spanien und Amerika erinnerte, welche gegenwärtig 102,050 Franken betrüge. Sodann erstattete Generalsekretär Léon de Gosselin den Jahresbericht über die Thätigkeit der Gesellschaft. Nach demselben wurden an invalide Militärs und an die aus den Kolonien Zurückgekehrten 98,297 Fr. verteilt.

Vermischtes.

Aus dem spanisch-amerikanischen Kriege. George Kennan hat eine Abteilung des „Roten Kreuzes“ nach Santiago begleitet. Er schildert seine Eindrücke im „Outlook“ wie folgt: „Das Hospital befand sich in einem kleinen Thal, drei Meilen östlich von Santiago. An Ärzten und Lazaretgehilfen herrschte ein unverantwortlicher Mangel. Am ersten Tag waren nur fünf Ärzte und zwanzig Lazaretgehilfen, am zweiten zehn Ärzte im Hospital vorhanden, um die Verwundeten von drei Divisionen zu versorgen. Es war den Ärzten unmöglich, sich auch nur einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Die fünf Ärzte arbeiteten hintereinander 21 Stunden ohne die geringste Unterbrechung. Ohne sich Schlaf zu gönnen, ohne auch nur einen Augenblick Zeit zu finden, etwas Nahrung zu sich zu nehmen, standen sie Stunde für Stunde am Operationstisch. Mehr als 300 Operationen wurden ausgeführt. Trotz dieser ununterbrochenen Thätigkeit und der größten Anstrengungen der Ärzte mußten Hunderte Schwerverwundete, viele von ihnen halbnackt und während des Tages ohne jeglichen Schutz vor der Glut der tropischen Sonne, nachts dem kalten Tau preisgegeben, auf dem bloßen Boden liegen. Als der Kampf am zweiten Tag zu Ende ging, herrschten im Hospital schreckliche Zustände. Abgesehen von Operationstischen, Instrumenten und Arzneimitteln fehlte fast alles. Zeltschutz war für vielleicht hundert Mann vorhanden. Es fehlte an Betten, Matratzen, Hängematten, Gummiunterlagen und -Kissen für die kranken und verwundeten Soldaten. Wollene Decken standen nur in sehr geringer Zahl zur Verfügung, und der Vorrat war bald erschöpft. An Kleidungsstücken waren nur zwei oder drei Duzend Hemden vorhanden, an Nahrungsmitteln, die sich für Verwundete eignen, ein paar Büchsen Fleischextrakt und etwas kondensierte Milch. Die Verwundeten, die aus einer Entfernung von drei Meilen in unbequemen Ambulanzwagen und Trainsfuhrwerken dem Hospital zugeführt wurden, hatten in vielen Fällen ihre Oberkleider auf den unmittelbar hinter der Schlachtlinie gelegenen Verbandsplätzen zurückgelassen, wo die Feldärzte sie entkleidet hatten, um ihre Wunden zu untersuchen und ihnen den ersten Verband anzulegen. Halbnackt kamen sie im Feldhospital an, und hier war nichts vorhanden, um sie zu bekleiden oder sie zu bedecken. Die paar für die Verwundeten bestimmten Zelte waren überfüllt und den Trägern blieb nichts übrig, als die Verwundeten, wie sie waren, unter freiem Himmel auf den durchweichten Boden zu legen. Schwach und erschöpft mußten auch die Verbundenen im nassen Graße liegen, ohne Decke, ohne Kissen unter dem Kopf, ohne daß jemand da gewesen wäre, der sich ihrer hätte annehmen können, ohne Nahrung, ohne Wasser. Viele von ihnen hatten seit vierundzwanzig Stunden nichts genossen. Durst, Fieber und Hitze hatten viele in Delirien versetzt; viele waren bewußtlos. Nachdem am Abend des 1. Juli die Zahl der Ärzte auf zehn erhöht und eine größere Anzahl Operationstische vor den Lazaretzelten aufgestellt worden war, arbeiteten die Ärzte beim flackernden Licht von Kerzen weiter, die Lazaretgehilfen halten mußten. Zum Glück war klares Wetter und beinahe Vollmond. Laternen gab es im Lager nicht. Hätte es geregnet, wäre die Nacht stürmisch gewesen, so wären vier Fünftel der Verwundeten ohne jeglichen ärztlichen Beistand geblieben. Mehr als einmal mußten die Kerzen ausgelöscht werden, weil man fürchtete, daß sie die Aufmerksamkeit der spanischen Scharfschützen auf sich lenken könnten, die südlich vom Lager in Bäumen versteckt waren.“

Kennan schließt seine Schilderung mit der Bemerkung, daß trotz der ungünstigen Umstände, welche die Versorgung der Verwundeten begleitete, infolge der antiseptischen Behandlung verhältnismäßig viele genesen.

Bei Einsendungen für das Vereinsorgan ist das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

Inhalt: Über die Behandlung der Wunden (Vortrag von Dr. med. R. Merz in Baar). — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Jahresbericht der Lokalsektion St. Gallen. — Schweiz. Militärjägersverein: Mitteilungen des Centralkomitees. Felddienstübung in Stäfa. — Schweiz. Samariterbund: Vereinschronik. — Ausland. Vermischtes. Funerate.

Institut Hasenfratz in Weinfelden,

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

H 3290 Z]

Erste Referenzen.

[131

Berner Verbandstoff-Fabrik

(Müller'sche Apotheke).

Silbervergoldete Medaille an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern.

Sämtliches Verbandmaterial für Samariter- und Militärjägersvereine in anerkannt vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen. Muster und Preislisten zu Diensten. 85

Mildes, angenehmes Rauchen

beim Gebrauch der jeder Sendung gratis beigelegten **Tonkin-Pfeife.** [146

10 kg. Feinschnitt-Tabak Fr. 3.45 u. 4.15

10 » feinstblättriger Tabak » 6.90 » 7.80

10 » hochfeiner Tabak » 8.90 » 10.40

Innert Jahresfrist weit über 10,000 Nachbestellungen erhalten. [H4780Q

J. Winiger, Versandgeschäft, Boswil.

WER

Stelle am Genfersee

irgend welcher Art sucht,

inseriert mit bestem Erfolg im

FEUILLE D'AVIS DE MONTREUX

sowie im

JOURNAL et LISTE des ÉTRANGERS

DE MONTREUX

(Offizielles Organ des Hotelvereins).

Annoncen nehmen entgegen

HAASENSTEIN & VOGLER in BERN.

Kaffee-Import

5 Kilo Kaffee, kräftig, reinschmeckend Fr. 4.85

5 » » feinst grün » 6.40

5 » » gelb, großbohlig » 7.80

5 » » gelb, Centralamerika » 8.90

5 » » Perl, hochfein » 8.60

5 » » Perl, supérieur » 9.80

Wenn Kaffee nicht bestens befriedigt, nehme wieder zurück. (H4711Q) [145

J. Winiger, Boswil, und

A. Winiger, Rapperswil (St. Gallen).

Frauen und Töchter,

die an der Trunksucht leiden, finden freundliche

Anfnahme in der

Trinkerinnenheilstätte Blumenau

in **Steg** (Töckthal, Kanton Zürich). 141

Hausarzt: Herr Dr. C. Spörri.

[H4475Z] **S. Diener, Hausvater.**

Reelle Naturweine

Montagner, fein, rot, Tischw. 100 l. Fr. 27.—

Süditalienischer, rot, stark 100 » » 30.—

Spanischer, rot, Coupierwein 100 » » 33.—

» weiß, Tischwein 100 » » 31.—

Südspan. Weißwein, sehr stark 100 » » 38.—

Malaga, echt, rotgolden 16 » » 15.40

Ca. 700 l. halt. Kastanienholzfässer à » 18.—

» 700 » » schw. Eichenholzfässer » » 31.—

Die Weine sind vom Kantonschemiker analysiert und begutachtet. [H4610Q

J. Winiger, spanische Weinkellerei, 144] Boswil (Aargau).

Krankentransportwagen

für Bespannung u. Handgebrauch, verschiedene Räderbrancards, Tragbahnen, eidg. Ordonnanz und verschiedener anderer Systeme; Bergbahnen etc. Illustr. Preislisten nach Wunsch zugesandt. Telephon. (H 2568 G) [137

Ed. KELLER, Herisau.